



Ein Blick in die zweite Klasse, in der Ina Kastner unterrichtet

Fotos: Kastner

Mit Hilfe aus Bad Abbach wird Unterricht möglich

ENTWICKLUNGSHILFE Ina Kastner (19) absolviert ein Freiwilliges Jahr in Ghana. In einer Bretterbude versucht sie, Kinder vom Wert des Lernens zu überzeugen.

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

PEISING/GOMOA OJOBI. Eine Lehrerausbildung in Deutschland dauert viele Jahre. Ina Kastner (19) stand von heute auf morgen vor einer Klasse, um zu unterrichten. In einer Bretterbude, ohne Bücher, ohne Lehrmaterial, ohne Lehrplan und in englischer Sprache, die ihre Schützlinge kaum beherrschen. Seit September macht die junge Frau ein Freiwilliges Soziales Jahr in Ghana und ist an einer privaten Schule in Gomoa Ojobi zusammen mit einer ebenso jungen deutschen Kollegin für den Ganztagsunterricht von 24 Mädchen und Jungen verantwortlich. Eine Herkulesaufgabe, die die Abiturientin anfangs fast verzweifeln ließ.

170 Kilo Schulmaterial mitgebracht Auch die äußeren Umstände machten Ina zu schaffen. Die Temperaturen, das Essen, die Unterkunft. Alles sehr einfach, erzählt ihre Mutter Andrea. „Einfach ist schon ein schönes Wort dafür“, wirft Bruder Jan ein. Über Weihnachten hat die Familie Kastner, zu der auch noch die jüngere Schwester Lea gehört, Ina in Ghana besucht.

Vater Thomas flog schon zwei Wochen eher als der Rest der Familie und sorgte erst einmal für ein paar Kleinigkeiten, die der Tochter und ihrer Zimmergenossin das Leben dort etwas einfacher machen, denn außer einem Bett hatten die Mädchen nichts.

Mit in Kastners Gepäck waren aber auch Gastgeschenke für die Schule. Vom Peisinger SC, dem TV Oberndorf, dem SV Lengfeld und privaten Spendern hatte er Dressen, Bälle und Fußballschuhe bekommen und machte den sportbegeisterten

Ina Kastner verteilt kleine Geschenke an die Kinder.



Die „Havilah Academy“, an der Ina Kastner unterrichtet, ist nicht mehr als eine Bretterbude.



Über die Trikots, die Thomas Kastner mitbrachte, freuten sich nicht nur die Kinder, sondern auch Schulleiter Geoffrey Inkum (links).

„Auf jeden Fall durchhalten“

Die 19-jährige Ina Kastner aus Bad Abbach-Peising macht seit September ein Freiwilliges Soziales Jahr in Ghana. Per Telefon gab sie Einblick in ihren Aufenthalt an der „Havilah Academy“, wo sie eine zweite Klasse unterrichtet. Nach ihrer Rückkehr möchte Ina Medizin studieren oder Musicaldarstellerin werden.

Wie geht es Ihnen in Ghana?

Jetzt ganz gut, aber am Anfang war's richtig schwer. Durch die Umstellung war ich gesundheitlich auch nicht immer auf der Höhe.

Werden Sie durchhalten?

Jungs damit eine Riesenfreude. Als zwei Wochen später Andrea, Jan und Lea Kastner nach Ghana kamen, hatten sie 170 Kilo Schulmaterial im Gepäck. Die kleinen Tafeln zum Beispiel, auf denen deutsche

Erstklässler das Schreiben lernen. Die Abbacher Grundschule hatte das organisiert, und Ina hat nun für „ihre“ Kinder wenigstens Schreibgerät, das sie nach dem Unterricht sorgfältig immer wieder einsammelt, damit es erhalten bleibt.

Auch viele kleine englischsprachige Kinderbücher hatte Andrea Kastner dabei: „Damit die Kinder

INTERVIEW
INA KASTNER
Volontärin

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns!
mzKelheim@mittelbayerische.de

Ja, ich würde mir nicht zugestehen, das aufzugeben.

Was ist am schwierigsten?

Zu sehen, wie die Leute hier leben und das mit zuhause zu vergleichen. Das macht ziemlich traurig.

Was gefällt Ihnen am besten?

Dass ich Freunde gefunden habe. Jetzt

ist es einfacher.

Wie gehen Sie damit um, dass in Ihrer Schule auch der Stock eingesetzt wird?

Für mich kommt das nicht infrage. Aber der Unterricht ist sehr anstrengend und nervenzehrend. Anfangs habe ich die Kinder zu anderen Lehrern geschickt, wenn ich mir nicht mehr zu helfen wusste. Jetzt arbeite ich immer wieder mal mit Belohnungen.

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie wieder nach Hause kommen?

Auf meine Familie und auf meine Freunde. (lh)



MZ-Infografik

wissen, warum sie lesen lernen sollen.“ Firmen haben Kastners dabei ebenso unter die Arme gegriffen wie Privatleute.

Die vielen Mitbringsel erfüllen auch einen ganz handfesten pädagogischen Zweck. Der Stock gehört in Ghana zu den gängigen Erziehungsmethoden. Für die junge Deutsche ein Ding der Unmöglichkeit. Nun kann sie mit kleinen Belohnungen arbeiten und so versuchen, den schwierigen Schultag zu strukturieren.

Als schlimme Anstalt habe man sich die Schule aber keineswegs vorzustellen, sagen Kastners. „Hier herrschen einfach andere Maßstäbe, das war in Deutschland vor 50 Jahren auch nicht anders.“ An der Schule wird hart gearbeitet. Schulleiter Geoff-

rey Inkum ist ständig bemüht, die „Havilah Academy“ am Leben zu erhalten und den Kindern einen Abschluss zu ermöglichen, mit dem sie tatsächlich Chancen auf einen Beruf haben.

Sehr ärmliche Verhältnisse

„Die Grundbedürfnisse sind gedeckt, aber die Verhältnisse sind sehr ärmlich“, erzählt Thomas Kastner. Sinnfollstes Beispiel dafür ist das „Schulhaus“. Eine Bretterbude, bei der nur zwei Räume aus Steinen gebaut sind. Der Rest ist aus Holz zusammengezimmert, in Klassenzimmern unterteilt und mit einem Dach versehen, von dem Kastners befürchten, dass es die nächste Regenzeit nicht übersteht. Denn viele Balken biegen sich bereits.

Der deutsche Betriebswirt hat deshalb nach einem Weg gesucht, hier zu helfen. Als Hilfsprojekt ist die „Havilah Academy“ mit vielen anderen Projekten bei Betterplace eingestellt. Einer Plattform, die Tausende kleiner Projekte führt, die Hilfe benötigen, und die die direkte Möglichkeit zu spenden bietet. Über die Menüpunkte „Hilfsprojekte“ und dann die Unterteilungen „Afrika“ und „Ghana“ findet man die Schule. 1100 Euro benötigt der Schulleiter, um Material für eine Sanierung zu kaufen. Geld, das er nicht hat.

➔ Weitere Informationen bei Familie Kastner: (01 76) 31 28 46 29, thomaskastner@lebens-wert.net und bei www.betterplace.org.